

Überprüfung standgehalten

Was Tiere in einem New Yorker Zoo mit einer Auszeichnung in Halberstadt zu tun haben

Die neunte Ausstellung Moderne Vogelbilder (MoVo) ist feierlich eröffnet. Den zahlreichen Besuchern wird eine amüsante Veranstaltung in der Hochschule Harz geboten, die nicht ohne Überraschungen ist.

Von Renate Petrahn
Halberstadt • Viele waren der Einladung gefolgt, die der Förderkreis des Heineanums und das Naturkundemuseum ausgesprochen hatten. Die Ausstellung MoVo wurde feierlich eröffnet, es ist übrigens die neunte. Im großen Hörsaal hatten unter anderem Halberstädter Museumsdirektoren, Oberbürgermeister und Stadtratspräsident Platz genommen. Auch viele Künstler, deren Bilder seit Samstag zu sehen sind, waren in die Hochschule Harz gekommen. Stand doch eine Preisverleihung auf dem Programm.

Doch zunächst die Eröffnung mit überraschender musikalischer Umrahmung durch ein Fagotttrio, dem man nicht allzu häufig begegnet. Das FCC QLB, das sind Frieder Tegge, Christina Biller und Christiane Linke, spielten heitere Werke von Joseph Bodin de Boismortier, Ludwig Milde und Helga Warner-Buhlmann.

Plötzlich ging ein Raunen durch den Saal. Ist das nicht „Alle Vögel sind schon da“ und „Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald“? In der Tat, es ist. Zwischen dem Andante und dem Allegretto von Ludwig Milde hat Frieder Tegge ein von ihm komponiertes Intermezzo geschaltet, wie aus berufenem Mund zu erfahren war. Genial, denn das Stück wirkt wie aus einem Guß.

Künstlerisch und handwerklich überzeugt

Launig das Grußwort von Oberbürgermeister Andreas Henke, in dem er das kreative Schaffen der Vogelmalerei würdigte und facettenreich wie informativ der Vortrag von Dr. Hans-Jörg Wilke vom Nationalpark Unteres Odertal über den Wandel des Vogelbildes in der populären Tierillustration von 1850 bis 1950. Somit war der Boden bestens bereitet für die Antwort auf die Frage aller Fragen: Wer wird der Preisträger des „Silbernen Uhu“ 2019?

Die Lösung wurde ausgesprochen spannend so-



Tamara Pokorny vor ihrem Bild, für das sie den „Silbernen Uhu“, den Deutschen Preis für Vogelmalerei, gewonnen hat. Foto: Renate Petrahn

wohl für die zahlreich erschienenen Wettbewerbsteilnehmer als auch für das interessierte Publikum inszeniert. Zunächst erscheint ein Bildelement, gefolgt von weiteren, einem Puzzle ähnlich, bis schließlich auf dem großen Bildschirm im Audimax das vollständige Bild erscheint. Nun steht fest: Tamara Pokorny „is the winner“.

Mit ihrem Bild „Scrutiny“ (auf deutsch Überprüfung) hat sie den diesjährigen Deutschen Preis der Vogelmalerei gewonnen. Sie ist damit die neunte Künstlerin, die die seit 2005 vom Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum vergebene Auszeichnung erhält. Der Preis ist mit 1 000 Euro dotiert. Den zweiten Platz gewann Haydée Lots mit „Neugier in Wintertracht“. Auf dem dritten Platz rangiert der bereits mehrfach ausgezeichnete Eugen Kisselmann mit „Im Schutz der Unkräuter“.

Aus der Hand von Frank-Ulrich Schmidt nahm Tamara Pokorny, die am Institut für Zoologie der Universität Regensburg tätig ist, die feine „Silbernen Uhu“-Anstecknadel entgegen.

In seiner Laudatio begründete der Fördervereinsvorsitzende das Urteil der Jury über die Arbeit, die sowohl unter künstlerischen wie technisch-handwerklichen Aspekten am meisten überzeugt hat.

Neben der detailreichen Wiedergabe der dargestellten Vögel seien es die besonderen Lichteffekte, die das Werk auszeichnen. Allerdings „man selbst möchte nicht Gegenstand der „Überprüfung“ sein, scherzte Schmidt. Den Reiz des Bildes mache nicht nur die Scratchboard-Technik, sondern auch seine vielfältigen Interpretationsmöglichkeiten, einmal als „sequenzielle Kunst“ ein- und desselben Tieres oder als einer Gruppe von Guiras in unterschiedlichen Posen aus.

Pokorny arbeitet ausgesprochen viel in Scratchboard. Bei dieser Technik wird eine weiße Platte mit einem schwarzen Farbfilm überzogen. Mit verschiedenen Nadeln und Messern wird die Farbe heruntergekratzt, bis der weiße Untergrund wieder sichtbar wird. Eine ideale Technik, um mit Licht und Schatten zu arbeiten und besondere Feinheiten hervorzuheben.

Überraschende Begegnungen

Für die Regensburgerin, Jahrgang 1981, ist der Gewinn des ersten Preises Überraschung pur. „Kann es im Moment nicht wirklich glauben“, sagte sie.

Dabei bietet sie als Persönlichkeit ebenso viele überraschenden Momente. Sie ist Auto-

didaktin, nimmt seit 2016 an künstlerischen Wettbewerben teil und ist zum ersten Mal bei der MoVo in Halberstadt dabei und gewinnt sofort den ersten Preis.

Entstanden ist ihr Bild „Scrutiny“ bei einem Besuch in New York, erzählte die Preisträgerin. Die Zootiere hatten ihre Aufmerksamkeit durch ihr struppiges, abstehendes Gefieder geweckt. „Ich weiß nicht genau, wer wen angeguckt hat“, sagte Pokorny mit einem Lächeln, „die fünf Tiere hinter der Scheibe mich oder ich vor der Scheibe sie“. Anziehend sei für sie, die seit ihrer Kindheit Tiere malt, die besondere Individualität eines jeden der Guirras in unterschiedlichen Posen aus.

Später dann, auf dem Weg zum Städtischen Museum und in der Ausstellung selbst wurde die Preisträgerin von allen Seiten zu ihrer Auszeichnung beglückwünscht. Das Bild, 28 x 46 Zentimeter groß, ist umrahmt von zwei weiteren Arbeiten, ebenfalls in Scratchboard-Technik, die die Wissenschaftlerin eingereicht hat: ein Emu und ein Rabe.

Leicht ist es allerdings nicht zu finden bei der Vielzahl dicht gehängter Bilder. Insgesamt werden 118 Bilder, davon 88 im Wettbewerb, von 53 Künstlern aus dem deutschsprachi-

MoVo

Die Ausstellung Moderner Vogelbilder (MoVo) wird alle zwei Jahre im Heineanum vom Förderkreis des Naturkundemuseums mit Schwerpunkt Vogelkunde ausgerichtet. Die aktuelle Schau läuft bis zum 6. Oktober. Zu sehen sind die Bilder im ersten Obergeschoss des Städtischen Museums.

gen Raum, den Niederlanden, Polen und den USA. Und das Erstaunliche: es sind nicht wenige Bilder, die, kaum dass die Ausstellung eröffnet ist, einen roten Punkt tragen. Will heißen, sie sind bereits verkauft. Und fleißig wurden von den Besuchern die Formulare zur Vergabe des Publikumspreises ausgefüllt. Diese, wie auch alle gewünschten Informationen, oder den sehr aussagefähigen Katalog, bekamen sie von Evelyn Winkelmann, Organisationsbüro und Infostand in einem. Der Publikumspreis wird zur Finisage der Ausstellung vergeben.

Für Tamara Pokorny, die am Sonntag den Harz erkunden wollte, bot der Tag noch etwas Besonderes. Da sie zum ersten Mal in Halberstadt war, bekam sie eine Extraführung. Rüdiger Becker, der Leiter des Heineanums, stellte ihr das Vogelkundemuseum vor mit all seinen Schätzen.